

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1926)

Heft: 235

Rubrik: Extracts from Swiss papers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Swiss Observer

Telephone: CLERKENWELL 9595

Published every Friday at 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Telegrams: FREPRINGO, LONDON.

VOL. 6—No. 235

LONDON, JANUARY 30, 1926.

PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM AND COLONIES	{ 3 Months (13 issues, post free) -	36
	{ 6 " " " " " " " " " " -	66
	{ 12 " " " " " " " " " " -	120
SWITZERLAND	{ 3 Months (13 issues, post free) -	36
	{ 6 " " " " " " " " " " -	66
	{ 12 " " " " " " " " " " -	120

(Swiss subscriptions may be paid into Postcheck-Konto: Basle V 5718).

HOME NEWS

Serious efforts are being made at home, outside parliamentary circles, to bring about a reduction of the military budget, which, experts state, can be effected without jeopardizing the efficiency of the fighting units.

It is officially stated that National Councillor Col. Dollfus has been prevailed upon to withdraw his resignation, and will therefore continue to be in command of the 15th Brigade (5th Div.).

For having suggested that the local results in the elections for the National Council last October were faked, the Radical paper "La Gruyère" was fined Frs. 200 by the courts in Bulle (Fribourg).

The newly elevated Bishop of Basle, Monsig. Dr. Josefus Ambühl, paid an official visit last week to the Regierungsrat of the Canton of Berne, by whom he was subsequently entertained to dinner.

According to official statistics, about one-and-a-half milliard francs are invested in the Swiss hotel industry; this represents about 4 per cent. of the 40 milliards at which the Swiss national fortune is estimated.

Professor H. Lehmann, Director of the Swiss National Museum, has been nominated an honorary member of the Metropolitan Arts Museum in New York.

The heirs of the late Kaspar Schuler-Suter, of Messrs. Schuler & Co., of Wetzikon (Zurich), have made sundry grants to the amount of Frs. 100,000; about half goes to employees of the deceased, and the remainder to philanthropic institutions of Wetzikon.

A donation of Lire 25,000 for encouraging professional education has been received by the Milan section of the Schweiz. Kaufmänn. Verein (Soc. Suisse des Commerçants) from a local compatriot who expresses the hope that his example may be followed by others.

Poisonous gases, which are known to exist in the single-line tunnel between Münster and Grenchen, were the cause of a traffic interruption which might have had serious consequences. A goods train came to a standstill on Wednesday (Jan. 20th) in the tunnel, and it was subsequently discovered that the engine driver and his assistant had been rendered unconscious owing to smoke fumes. They both recovered in hospital, but those in charge of goods trains on this particular sector will in future be provided with gas masks.

A fire, which illuminated the whole town of Lausanne, broke out late on Thursday evening (Jan. 21st) in the neighbouring village Montéran, where the timber-yard, saw-mills and part of the offices, belonging to Messrs. Wysbrodt, were destroyed; no lives were lost.

For shooting and killing, at the time of the Pact Conference, a waitress who was employed at a local restaurant, the Locarno courts have sentenced an Italian to 15 months' imprisonment.

Col. Rudolf von Reding, who has been in bad health for a number of years, has died in Schwyz at the age of 67; he took an active interest in local politics and represented his canton in the States Council from 1905 to 1911.

EXTRACTS FROM SWISS PAPERS.

Ein idealer Kanton. — Dass im Tellenland Uri die Kriminalistik im Abflauen begriffen ist, beweist die Tatsache, dass im kantonalen Zuchthaus nur noch drei Sträflinge ihr Dasein fristen. Alle anderen sind entweder begnadigt worden oder entsprungen. So hat man von dem bekannten Isenthaler Mörder Jauch noch keine Spur und wird wahrscheinlich auch keine finden.

(Luzerner Tagblatt.)

Die Spekulation mit den grossen Goldvögeln. — Die Spekulation hat sich rasch unserer neuen 100-

Franken-Goldstücke bemächtigt. Dass dies geschehen werde, war zwar vorauszusehen; nicht aber das Ausmass des Agio (Aufgeld), das heute für ein Stück bezahlt wird. Anfänglich, als unsere Bundesväter zu Weihnachten die Goldvögel nach Hause brachten, wurden für das Stück sogleich 120 Fr. bezahlt; heute bereits 160 bis 170 Fr.

Nicht zu Unrecht heisst es im Volke angesichts solcher Machinationen, dass der Bund besser getan hätte, gar keine derartigen Stücke auszugeben. oder dann mindestens im doppelten oder dreifachen Betrag. Das würde unsere Notendeckung kaum wesentlich beeinflusst haben, auch wenn das letzte Stück tesauriert würde oder in Sammlungen verschwände. Der Aufkauf aber zu derartigen Preisen wäre verunmöglicht worden. Hoffentlich erfolgt eine weitere Prägung. Wir wollen nicht annehmen, dass die Schweiz einmal eine Medaille herausgeben müsse mit der Inschrift: "Gold gab ich für Eisen"; aber ein gewisser Goldfloh im Lande könnten unter keinen Umständen Schaden stiften.

(Zürichsee Zeitung.)

Die Dornier-Werke in der Schweiz. — Die neuen Grossflugzeuge, deren Bau eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist, können infolge der Bestimmungen des Versailler Vertrages, sowie des Londoner Abkommens nicht in Deutschland gebaut werden. Aus diesem Grunde werden die Dornier-Werke in Friedrichshafen, die bahnbrechende Arbeit im Bau von Verkehrsgrossflugzeugen geleistet haben, in der Schweiz bei Altenrhein im Kanton St. Gallen ein Werk und einen Flugplatz errichten. Dank der zentralen Lage im Herzen Europas und des Reichtums an Gewässern ist die Schweiz, wie die "Deutsch-Schweizerische Wirtschaftszeitung" in Zürich schreibt, berufen, eine grosse Rolle im internationalen Flugverkehr, sowie im Bau der grossen Transoceanflieger zu spielen die auf den Schweizer Gewässern vorzüglich ausgebaut werden können. Nach vielen schwierigen Verhandlungen ist nunmehr eine Vereinbarung zwischen dem Kanton St. Gallen und den Dornier-Werken getroffen worden, aus der die Dornier-Werke zur Gründung einer Gesellschaft mit Rechtsdomizil in der Schweiz verpflichtet werden. Die Bauten werden von der Gesellschaft als Bauherr ausgeführt und bei Lieferungen und Arbeiten das schweizerische Wirtschaftsleben in erster Linie berücksichtigt. Das Flugfeld wird nach Fertigstellung auch dem Militärlagerwesen der Eidgenossenschaft zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft ist weiter verpflichtet, die Hochbauten binnen Jahresfrist in Angriff zu nehmen und den Fabrikbetrieb binnen zwei Jahren aufzunehmen, widrigenfalls sie zur Rückerstattung der Subventionen in voller bzw. halber Höhe gehalten ist. An den Subventionen in einer Gesamthöhe von $\frac{3}{4}$ Millionen Schweizerfranken sind der Bund mit 425,000 Fr., der Kanton mit 175,000 Fr. und die beteiligten Gemeinden mit 100,000 Fr. beteiligt. Die Gemeinde Thal, die Geschäftssitz der neuen Gesellschaft werden wird, muss 60 Prozent der von den beteiligten Gemeinden aufzubringenden Summe zur Verfügung stellen, erhält aber dadurch auch die Vorteile des Steuerbezuges. Obwohl vorläufig die Verwaltung noch in Friedrichshafen bleiben wird, ist mit der Heranbildung der Arbeiterschaft auch die Herstellung der Einzelteile im Werk in der Schweiz geplant. Vorerst wird nach den notwendigen Planungsarbeiten die grosse Konstruktions- und Montagehalle (235 Meter zu 60 Meter) errichtet werden. Die Bauarbeiten werden vom Rheinbaubureau Korschach, der zuständigen kantonalen Baubehörde, ausgeführt, sodass keine Zeit mit mühsamen Informationsarbeiten verloren geht. Das Interesse an dem Unternehmen ist in der Gegend ausserordentlich rege, wie die Beteiligung an dem am 10. Januar stattgefundenen Volkstage in Thal beweist.

(SVD.)

La diminution des naissances en Suisse. — Les statistiques signalent un recul de la natalité dans notre pays, recul qui se manifeste non seulement dans les cantons urbains, mais aussi dans les cantons agricoles.

L'excédent des naissances est de 8,8 pour 1000 dans les cantons de Lucerne et Bâle-Campagne, 8,5 en Argovie, 7,9 à Berne, 7,4 dans les Grisons, 6,3 à Schaffhouse, 5,8 en Thurgovie. A Genève, le nombre des décès dépasse annuellement de près de 500 celui des naissances. En Suisse l'excédent de naissances ne dépasse que fort peu ceux de la Belgique, de l'Autriche et de la France, pays qui présentent le chiffre minimum sur les 32 pays compris dans l'enquête.

(Journal de Jura.)

The Publisher will be pleased to forward free specimen copies of "The Swiss Observer" to likely subscribers whose addresses may be supplied by readers.

NOTES AND GLEANINGS.

By "KYBURG."

The British have not had it all their own way with the Winter Sports matches in Switzerland, and the—

Ice Hockey Championship.

was won by Switzerland. The Daily Telegraph says on Jan. 14th:—

In the European ice hockey championship at Davos on Jan. 13th Switzerland defeated Great Britain after extra time by 5 goals to 4. England led by 3 goals to 1 at half-time, scored by Reid, Sexton, and Cuthbert respectively, but Switzerland rallied, and at full time the score stood at 3 goals all. On extra time being played both teams made a tremendous effort, but, despite the Englishmen's vigorous defence, Switzerland got another goal, thus leading by 4 goals to 3. Shortly afterwards, however, Sexton equalised for England, and the sides changed over with the score at 4 goals all. The winning goal was scored in the second half by Dufour (Switzerland).

If you wish to know what thoughts come into my mind when Ice Hockey is mentioned, please re-read what I wrote in these columns about a year ago.

A very interesting article, dealing with an even more interesting subject, namely—

Swiss Vineyards.

appears in The Economist (16th Jan.):—

Ever since the Roman occupation, the grape has been cultivated in Switzerland. The vine-growing cantons are, according to the importance of their production, Vaud, Valais, Ticino, Zurich, Geneva Neuchâtel. In consequence of the poor vintages of recent years, of the increasing cost of cultivation, of the spreading of diseases and parasites, as well as of the competition of foreign wines, the culture of the vine has decreased in importance during the last 50 years. Swiss vineyards, which occupied a surface of 71,605 acres in 1898, were reduced to 45,499 acres in 1921, a decrease of nearly 40 per cent.; a small increase has been registered during the last two years in the Cantons Vaud and Valais, so that the total area must now be nearly 45,900 acres. Swiss vineyards represent a total capital of £9,000,000, which hardly produced any monetary return from 1906 to 1914 (0.9 per cent.), and only a small one from 1914 to 1917 (1.9 per cent.). Thanks to the exceptional good vintages of 1918 and 1920, when the return was respectively 29.6 per cent. and 47.2 per cent., the average interest for the period 1906-1922 reached 8.7 per cent. The vine-growers consider as their income the wages represented by their own work and the interest of the capital invested in their vineyards; they are, therefore, satisfied when the cultivation expenses are balanced by the receipts. The profit of the good years generally makes good for the deficit of bad years, but, according to an inquiry made by the Secretariat of Swiss Peasants, the culture of the vine can be profitable if it is intensified and developed in the most favourable regions. Cultivation expenses have more than doubled during the last 25 years, owing principally to the rise in the cost of hand labour, which now represents nearly 53 per cent. of the expenses, and to the expenditure needed for fighting diseases, which reached nearly 15 per cent. of the cultivation expenses. The Federal Government is helping the vine-growers in the fight against phylloxera and mildew. It gives them subsidies for buying such drugs which destroy these pests, and for replanting the vines that had to be uprooted. From 1921 to 1923, the Federal Government spent £33,937 in subsidies for the fight against phylloxera and mildew, and £95,124 for replanting the vineyards and insuring the vine-growers against damage caused by hail. The average yield of one hectare (0.405 acre) was 1,801 frs. (£72 1s.) from 1905 to 1913, and 3,323 frs. (£132 18s.) from 1906 to 1922. The wine production per hectare differs from one year to another, ranging from 20 hectolitres (1 hectolitre is nearly 18 gallons) to 90 hectolitres, according to the regions. The average was 35 hectolitres for the period 1906-13, and 39 hectolitres for the period 1906-22. The total production of Swiss vineyards reached a yearly average of 495,990 hectolitres for the period 1913-23. It was 181,197 hectolitres in 1913—the lowest record of the period—and had a value of 9,530,000 frs. (£381,200). In 1922, which was the record year for quantity, while 1918 was the record year for quality and price